



BESCHLUSSVORLAGE

Fachamt/Antragsteller/in

Datum

Drucksachen-Nr.: - AZ:

| | | |
|------------|------------|-----------------|
| Dezernat I | 24.11.2010 | 2018/10 - I/708 |
|------------|------------|-----------------|

Beratungsfolge

| Gremium | Sitzungsdatum | TOP | Abst. Ergebnis |
|---|---------------|-----|----------------|
| Magistrat | 29.11.2010 | 2.7 | |
| Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss | 14.12.2010 | 1 | |
| Finanz- und Wirtschaftsausschuss | 14.12.2010 | 1 | |
| Stadtverordnetenversammlung | 14.12.2010 | 15 | |
| Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss | 25.01.2011 | 2 | |
| Finanz- und Wirtschaftsausschuss | | | |

Betreff:

Zustimmung zur Beteiligung der enwag an einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft und einer noch zu gründenden gemeinsamen Erneuerbare-Energien-Gesellschaft

Anlage/n:

ohne Anlagen

Beschluss:

1. Der Beteiligung der enwag energie- und wassergesellschaft mbH an einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft fünfwerke GmbH & Co. KG wird zugestimmt.
2. Der Beteiligung der enwag energie- und wassergesellschaft mbH an der noch zu gründenden gemeinsamen Erneuerbare-Energien-Gesellschaft wird zugestimmt.

Wetzlar, den 18.03.2011

gez. Dette

Begründung:

Die enwag energie- und wassergesellschaft mbH steht zu 50,1 % im Eigentum der Stadt Wetzlar. Nach Auffassung der kommunalen Aufsichtsbehörde ist bei solchen Gesellschaften, die mehrheitlich im Eigentum einer kommunalen Gebietskörperschaft stehen, in den Fällen, in denen sich diese Gesellschaft an anderen Gesellschaften beteiligt, eine Zustimmung der kommunalen Vertretungskörperschaft, hier der Stadtverordnetenversammlung, einzuholen.

Der Aufsichtsrat der enwag hat in seiner Sitzung am 12.07.2010 der Beteiligung der enwag an einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft aus vornehmlich mittelhessischen Stadtwerken (fünferke GmbH & Co. KG) zugestimmt und darüber hinaus der Beteiligung der enwag an einer noch zu gründenden gemeinsamen Erneuerbare-Energien-Gesellschaft der Thüga Gruppe zugestimmt.

Einzelheiten zu den Gesellschaftsbeteiligungen ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung:

Zu 1. Gemeinsame Vertriebsgesellschaft fünfwerke GmbH & Co. KG

In den zurückliegenden Monaten fanden einige Gespräche zwischen überwiegend hessischen Energieversorgungsunternehmen mit der Zielsetzung statt, verschiedene Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren. Bald kristallisierte sich heraus, dass zunächst mögliche gemeinsame Aktivitäten im Bereich bundesweiter Energievertrieb näher untersucht werden sollten.

Gründe für diese Zielsetzung waren:

- Der anhaltend scharfe Wettbewerb im Strommarkt und der rapide zunehmende Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt drücken auf die Vertriebsmargen und führen zu Kundenverlusten.
- Die steigenden Wechselquoten legen es nahe, dieses Marktsegment zu bearbeiten, um an der Wertschöpfung beim überregionalen Energievertrieb teilzuhaben.
- Gerade die Angebote neuer Anbieter setzen die etablierten Lieferanten stark unter Druck. Dies liegt daran, dass diese Anbieter die Beschaffungsmöglichkeiten der Handelsmärkte nutzen, schlanke Vertriebsstrukturen mit vergleichsweise geringen Vertriebskosten aufweisen und Skaleneffekte bei den erforderlichen IT- und Logistikstrukturen generieren können.
- Die knappen Ressourcen des enwag-Vertriebs, die erforderlichen logistischen Maßnahmen und die Vertriebsrisiken erschweren einen wirtschaftlichen Vertrieb außerhalb unseres Netzgebietes.
- Der Aufbau eigener Vertriebsstrukturen für den bundesweiten Vertrieb verursacht Anlaufkosten, die ein einzelnes mittleres kommunales Unternehmen nur schwer vertreten kann.

- Das Risiko des Vertriebsgeschäftes kann von den Kooperationsunternehmen gemeinsam besser getragen werden als von einem Unternehmen alleine.

Um zu einer fundierten Entscheidungsgrundlage zu kommen, wurden aus dem Kreis der beteiligten Kooperationsunternehmen Fachleute aus allen relevanten Aufgabengebieten in einem Projektteam zusammengezogen und unter Begleitung externer Unternehmens- und Rechtsberater mit der Konzepterstellung beauftragt.

Die vorgesehene Gründung der Gesellschaft ist eine Reaktion auf die sich gravierend verändernden Marktbedingungen im Gasgeschäft, da der seit Jahren bestehende Druck auf die Stromergebnisse sich nun auch - wie erwartet und angekündigt - im Gasvertrieb einstellt. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten und um abgängigen Kunden ein "Auffangbecken" anbieten zu können, haben sich die beteiligten Energieversorger entschlossen, eine interkommunale Energievertriebsgesellschaft zu gründen. Diese firmiert unter fünfwerke GmbH & Co. KG. Als Komplementärin wurde die fünfwerke Verwaltungs-GmbH gegründet, wobei die KG sämtliche Anteile an der Komplementär-GmbH als Gesellschafterin halten soll. Sitz beider Gesellschaften ist Limburg an der Lahn.

Auf die Einrichtung eines Aufsichtsrates wurde in der Startphase der Gesellschaft bewusst verzichtet. Vielmehr wurden den Kommanditisten weitgehende Zustimmungsrechte in der Gesellschafterversammlung eingeräumt, so dass hierdurch eine umfassende Kontrolle und Überwachung der Gesellschaft sichergestellt ist. Den Gesellschaftern steht ferner gem. § 51 a GmbHG ein uneingeschränktes Informationsrecht zu.

Ferner sind Ihnen gem. § 17 Abs. 6 des KG-Vertrages die Rechte aus § 53, 54 HGrG eingeräumt, auch wenn die Beteiligungsverhältnisse die dort gesetzlich vorgesehenen unterschreiten. Jahresabschluss und Lagebericht sind nach den für große Handelsgesellschaften geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zu erstellen. Die Offenlegungspflichten gem. § 123 a HGO finden über § 17 Abs. 7 des KG-Vertrages unmittelbare Anwendung.

Die fünfwerke GmbH & Co. KG bietet sein Beginn der Heizperiode regional und überregional Gasprodukte für Haushalts- und Gewerbekunden an. Die Produkte werden vorrangig über das Internet vertrieben, wobei die Kundenakquise über eine eigene Homepage sowie über Vergleichsportale erfolgt. Ziel hierbei ist es, unter den preisgünstigen Anbietern gelistet zu sein und somit einen Kundengewinn ohne großen eigenen Vertriebsaufwand kostengünstig zu realisieren.

Die Abwicklung der energiewirtschaftlichen und kaufmännischen Prozesse, d. h. von der Beauftragung durch den Kunden über die Marktkommunikation bis hin zur Abrechnung, erfolgt über den externen Dienstleister e.dat GmbH, der eine langjährige Erfahrung als Abrechnungsdienstleister im Energiemarkt nachweisen kann.

Die Angebotspreise der Handelsgesellschaft unter der Firma "fünfwerke" werden deutlich unter den Preisen der beteiligten Versorger positioniert, da fünfwerke sowohl in der Beschaffung wie bei den laufenden Kosten deutlich günstiger liegen wird. Die Vertriebsgesellschaft fünfwerke GmbH & Co. KG hat bei der Erdgasbeschaffung den Vorteil, dass sie sich frei auf den Handelsplätzen bewegen und zu marktaktuellen Preisen Erdgas beschaffen kann. Dem entgegen stehen die bisherigen Versorger, die an bestehende Lieferverträge mit ihren Vorlieferanten gebunden sind. Diese langfristigen Verträge sind in der Regel an die Entwicklung der Ölpreise gekoppelt. Dies bietet zwar eine langfristige Versorgungs- und Preissicherheit, hat aber den Nachteil, dass diese Versorger von kurzfristigen Preisschwankungen auf den Handelsmärkten nicht vollumfänglich profitieren können.

Durch die Entwicklung der Ölpreise ist davon auszugehen, dass viele dieser Versorger aufgrund Ihrer Beschaffungssituation zu Beginn der Zeitperiode ihre Vertriebsstarife nach oben anpassen müssen. Diese Entwicklung bietet für die Newcomer auf dem Energiemarkt aktuell die einmalige Möglichkeit, sich auf dem Markt neben den bisherigen Versorgern mit günstigen Produkten zu positionieren.

Über die Beratungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG wurde unter Beteiligung der Partner für die fünfwerke ein Businessplan für die Jahre 2010 - 2018 erstellt. Danach ergeben sich folgende Kernaussagen:

- Die fünfwerke GmbH & Co. KG schreibt im Oktober 2012 erstmals positive Ergebnisse.
- Der Kapitaleinsatz wäre im Juli 2016 verdient.
- Das Eigenkapital ist im kompletten Betrachtungszeitraum positiv; planerisch besteht kein zusätzlicher Finanzbedarf (Vorfinanzierung von Gaseinkäufen).

Neben dem erwarteten Verlauf (management case) wurde auch eine Sensitivitätsanalyse vorgenommen und eine best- und worst-case Rechnung erarbeitet.

Das Beteiligungsvolumen soll für alle Partner gleich sein und beläuft sich für die beteiligten Unternehmen auf 200.000 € (Haft-)Einlage und 200.000 € Einlage auf einem Rücklagekonto (Kapitalkonto II). Die Beteiligten haben also insgesamt für dieses Projekt einen Investitionsbedarf von je 400.000 €.

Das Konzept:

Gründung einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft als GmbH & Co KG, an der die Kommanditisten

Stadtwerke Göttingen
Stadtwerke Gießen
Stadtwerke Marburg
Energieversorgung Limburg
Energie- und Wassergesellschaft, Wetzlar

gleichberechtigt beteiligt sind.

Die Finanzierung der Vertriebsgesellschaft ist über

Kommanditeinlagen
Kapitalrücklage
Gesellschafterdarlehen (nicht verpflichtend)

vorgesehen, wobei die Kapitalrücklage die Gründungs- und Anlaufkosten abdecken soll. Der Kapitalbedarf wird durch die Gesellschafter gedeckt. Insgesamt wird der je Kommanditist zu tragende Finanzierungsanteil 400.000 € nicht überschreiten. Das Risiko ist begrenzt auf maximal 400.000 €. Es gibt keine Nachschusspflicht oder Verpflichtungen zu Gesellschafterdarlehen.

Der Aufsichtsrat der Energie- und Wassergesellschaft mbH hat in seiner Sitzung am 12. Juli 2010 vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung der Beteiligung an der gemeinsamen Vertriebsgesellschaft zugestimmt und die Zahlung einer

Kommanditeinlage in Höhe von 200.000 € sowie die Dotierung der Kapitalrücklage der gemeinsamen Vertriebsgesellschaft in Höhe von 200.000 € bewilligt. Die intensive Prüfung und Beratung, auch mit Unterstützung der Fachabteilungen der Thüga, beinhaltete auch die Gesellschaftsverträge der fünfwerke GmbH & Co. KG und der fünfwerke Verwaltungs-GmbH sowie den Businessplan für die Jahre 2010 bis 2018.

Die Stadtwerke Göttingen AG und die Stadtwerke Gießen AG haben die fünfwerke GmbH & Co. KG gegründet, die Gesellschaft hat am 1. August 2010 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. In der Gesellschafterversammlung am 9. November 2010 sind die Energieversorgung Limburg GmbH und die Stadtwerke Marburg GmbH ebenfalls der Gesellschaft beigetreten.

Zu 2. Beteiligung an der Erneuerbare-Energien-Gesellschaft

Nicht nur nach Einschätzung der Energie- und Wassergesellschaft mbH wird das Thema Erneuerbare Energien zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die Knappheit fossiler Ressourcen, die ambitionierten politischen Vorgaben rund um das Thema Klimaschutz verbunden mit den politisch-gesellschaftlichen Vorbehalten gegenüber der Nutzung der Atomkraft oder dem Einsatz fossiler Energieträger sowie der bei einer zunehmenden Verbraucherzahl bestehende Wunsch nach Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen treiben die Entwicklung ebenso voran wie der technische Fortschritt.

Von den sich ändernden Rahmenbedingungen wird die Stromerzeugung im besonderen Maße getroffen, weil

- die in Betrieb befindlichen Atomkraftwerke, gleich ob eine Laufzeitverlängerung vereinbart wird oder nicht, in absehbarer Zeit vom Netz genommen werden,
- der Bau neuer moderner Kohlekraftwerke aufgrund politisch-gesellschaftlicher Widerstände kaum noch durchsetzbar ist und die regelmäßig damit verbundenen langwierigen gerichtlichen Auseinandersetzungen ein solches Investment zu einem kaum noch derzeitig kalkulierbaren Risiko machen,
- die Politik die mit dem Betrieb der Anlagen verbundenen Entsorgungsfragen nicht löst, dafür aber zusätzliche finanzielle Belastungen wie beispielsweise die geplante Brennelementesteuer schafft,
- alternative Stromerzeugung durch massive Subventionen sowie gesetzlich vorgeschriebene vorrangige Einspeiseverpflichtung begünstigt wird.

Eine wesentliche Rolle bei der künftigen Stromerzeugung wird die Windkraft spielen und hier insbesondere die Stromproduktion in der Nordsee.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der erneuerbaren Energien und des sich ändernden Stromproduktionsapparates plant Thüga eine gemeinsame Gesellschaft für erneuerbare Energien zu gründen. Diese Gesellschaft soll zunächst im Bereich Windkraft aktiv werden und sich je nach der weiteren technisch-wirtschaftlichen Entwicklung auch in anderen Projekten engagieren.

Grund für dieses Angebot ist, dass die Realisierung von EEG-Projekten häufig mit einer Vielzahl komplexer Aufgaben verbunden ist, deren Lösung kleinere und mittlere Energieversorger vor kaum lösbare Aufgaben stellt.

Der notwendige Aufbau oder die Beschaffung von Know-how, Projektsteuerungsfähigkeit, Finanzkraft und Risikofähigkeit legen es der Energie- und Wassergesellschaft mbH nahe, die Möglichkeiten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien in einer Kooperation zu nutzen.

Eine solche Möglichkeit soll nun in der Thüga-Gruppe durch eine gemeinsame Gesellschaft für erneuerbare Energien geschaffen werden. Dadurch bietet sich der Energie- und Wassergesellschaft mbH die Chance, sich an dem neu entstehenden Markt, insbesondere dem sich ändernden Stromproduktionsapparat, beteiligen zu können. Gleichzeitig wird hierdurch in der Thüga-Gruppe entsprechendes Wissen aufgebaut, das künftig kleinen und mittleren Versorgungsunternehmen der Gruppe zur Verfügung steht.

Derzeit liegen von rund 40 Unternehmen der Thüga-Gruppe Interessensbekundungen vor, so dass das Unternehmen zur Gründung voraussichtlich mit einem Eigenkapital von rund 50 Mio. € ausgestattet wird. Der Geschäftsplan sieht in den kommenden Jahren regelmäßige Kapitalerhöhungen vor, um ein weiteres Wachstum der Gesellschaft zu ermöglichen. In Summe (Eigen- und Fremdkapital) soll die Gesellschaft in den nächsten 10 Jahren 1 Mrd. € in die Erzeugung erneuerbarer Energien investieren.

Um der Gesellschaft einen reibungslosen Start zu ermöglichen, plant Thüga, sich bereits vor der Gründung der Gesellschaft an mindestens einem Windkraftprojekt zu beteiligen und dieses dann der neu zu gründenden Gesellschaft über eine einseitige Call-Option anzubieten.

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH beabsichtigt sich mit dem Mindestbetrag von 500.000 € an der Gründung zu beteiligen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. Juli 2010 der Beteiligung an der noch zu gründenden gemeinsamen Erneuerbare Energien-Gesellschaft gemäß dem vorgelegten Konzept in Höhe von 500.000 € nach ausführlicher Prüfung zugestimmt.

Die fortlaufende Projektfinanzierung soll durch jährliche Zahlungen in das Eigenkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Aufsichtsrat wird weitere Entscheidungen hierzu im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklung der Gesellschaft treffen.